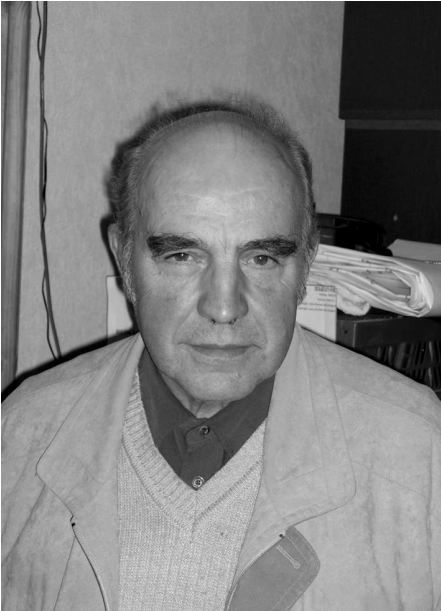


## **HANS-GEORG PUHLMANN verstorben (28.02.1938–30.08.2010)**



HANS-GEORG PUHLMANN wurde am 28. Februar 1938 auf dem elterlichen Hof in Zieko als viertes Kind seiner Eltern geboren. Im Jahr 1945 wurde HANS-GEORG in Zieko eingeschult. Die höheren Klassen absolvierte er in Düben. 1952, nach Abschluss der achtklassigen Oberschule, ging er zur Berufsschule und lernte auch bei seinem Vater, der die Lehrberechtigung hatte. Er wurde Feldbaumeister und staatlich geprüfter Landwirt bzw. Agraringenieur. Da seine Eltern zu alt und zu krank waren und der eigentliche Hoferbe, sein sieben Jahre älterer Bruder Fritz, am letzten Tag des Krieges in Zieko mit der weißen Fahne in der Hand, von SS-Leuten hinterrücks erschossen worden war, musste HANS den elterlichen Hof übernehmen und später in die LPG führen. Dieses tragische Ereignis hat sein Leben nachhaltig geprägt.

In der LPG war HANS-GEORG immer für die Rinder zuständig. Die Milchproduktion verlangte im Schichtdienst ein frühes Aufstehen. Was sein musste, hat er klaglos erledigt. Auch wenn er mit den Zuständen nicht zufrieden war, da die häufig wechselnden, von der Partei bestimmten Betriebsleiter sich nicht immer als fähig erwiesen.

1961 heiratete er und wurde Vater von drei Kindern. Als sein Sohn GUIDO 12 Jahre alt war, suchte HANS-GEORG für und mit ihm ein sinnvolles Hobby. So kamen beide zur Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz Dessau im Kulturbund. Da Guido noch zu jung war, machte HANS selber mit. Ohnehin als Landwirt für das Naturgeschehen offen, traf er hier auf Gleichgesinnte, nahm den Gedanken des Naturschutzes auf, bildete sich fort und engagierte sich bald darauf. Er suchte den Kontakt zu den Kreisnaturschutzbeauftragten ECKART SCHWARZE, Dr. UWE ZUPPKE, KURT und ERNA KRETSCHMANN sowie Dr. CHRISTOPH und MECHTHILD KAATZ vom Storchenhof Loburg. Seit Mitte der 1970er Jahre war HANS-GEORG PUHLMANN jeweils Naturschutzbeauftragter in den Kreisen Roßlau, Anhalt-

Zerbst und Wittenberg. Er arbeitete seit dessen Gründung im Arbeitskreis Weißstorch als Betreuer für den Altkreis Roßlau und kümmerte sich um Dutzende Horstneubauten bzw. Reparaturen, die Erfassung der Bruten und des Bruterfolges der Störche im Kreis und darüber hinaus. In der Dessauer Fachgruppe und im Verein wirkte er über etliche Jahre in der Leitung mit. Bei den praktischen Arbeiten zum Ausbau des Wallwachhauses in der Kliekener Aue als Vereinsstützpunkt engagierte er sich selbstlos.

Im Frühjahr 1990 stellte sich HANS-GEORG auf dem Naturschutzkongress in Berlin als Kontaktperson für die Gründung eines Landesverbandes des Naturschutzbundes DBV und späteren NABU zur Verfügung. Er konnte nicht „Nein“ sagen, ein Kneifen gab es nicht.

Die Mitglieder des OVD kannten HANS-GEORG als einen Mann der wenigen Worte, der aber gleichzeitig an allem interessiert war. Er hatte einen warmen Ton in der Stimme und in der Wirkung auf andere. Seine tiefe emotionale Grundhaltung drückte sich in seinem Mitgefühl für die Mitmenschen aus, gerade für die schwächeren und weniger Geachteten, für die er sich ohne Vorbehalte einsetzte. Bei den Leuten galt er deshalb viel. HANS war stets ansprechbar und half mit Rat und Tat.

Auch war er das personifizierte Ehrenamt. Er engagierte sich u. a. in leitender Funktion beim örtlichen Roten Kreuz und in der Kirchengemeinde, wo er jahrelang den Vorsitz im Gemeindegemeinderat innehatte. Das Ehepaar PUHLMANN führte ein offenes Haus für viele Gäste. Viel Aufhebens hat HANS-GEORG PUHLMANN nie von seiner Person gemacht. Er drängte nicht in den Vordergrund, obwohl er gern mitwirkte und auch Verantwortung übernahm. Er war mehr der Mann des Ausgleichs, des Vermittelns, der Verständigung, der Frieden stiftete und bewirkte, ein gerader und verlässlicher Partner und Mitstreiter.

Die friedliche Revolution im Jahr 1989 bot für die Eheleute PUHLMANN die Chance, wieder als freie Bauern auf eigenen Füßen zu stehen. Mit 52 und 49 Jahren galt es neu anzufangen – es war eine große Herausforderung und eine Bewährungsprobe. HANS-GEORG und SIGRID PUHLMANN nahmen einen Kredit auf und begannen eine Schweinezucht. Zeitweise hatten beide über 700 Schweine zu versorgen. Es wurden mehr als Hobby denn betriebswirtschaftlich lohnend Galloway-Rinder angeschafft, die ganzjährig draußen auf den Wiesen bleiben konnten. Diese mehr als 20 ha Wiesen bildeten gleichzeitig Teil seines Engagements für den Naturschutz, wurden sie doch jetzt, nach jahrzehntelanger Überdüngung, wieder naturnah gepflegt, blieben vom Umbruch verschont und blühten wieder. Auch das Ziekoer Storchenpaar profitiert sichtbar von der Wiesenbewirtschaftung und die von ihm besonders geliebten Rauchschwalben brüteten in großer Zahl in den Ställen.

Die Versammlungen der Fachgruppe oder des Vereins konnte er aufgrund dieser beruflichen Belastung in den letzten Jahren nur noch spärlich besuchen. Selten versäumte er aber das Sommerlager des OVD zu Himmelfahrt in der Kliekener Aue. Stets brachte er dabei auch Erzeugnisse seines Hofes wie Wurst und Fleisch mit, die er den Aktiven im Lager als willkommenen Verpflegungszusatz schenkte. Etliche Vereinsmitglieder erwarben auch Fleisch und Wurst bei ihm. Zu den runden Geburtstagen fand sich eine größere Gesellschaft, auch viele Vereinsmitglieder darunter, in seinem Haus ein. Gern nahm er zusammen mit seiner Frau SIEGRID am Adventssingen einer geselligen OVD-Runde im Kupferhammer zu Thießen teil. Bei vielen Naturschutz-Initiativen sahen wir ihn in der ersten Reihe. So organisierte er zusammen mit seiner Frau auch die Sammlung von Korken zur Wiederverwendung als Beitrag zum Schutz der spanischen Korkeichen.

Im Jahr 2008 erkrankte HANS-GEORG schwer. Es stellten sich danach weitere Leiden ein, aber es gab kein Klagen, kein Lamentieren. Er starb am 30. August 2010 im Alter von 72 Jahren. Sein Hinscheiden reißt eine große Lücke.

HANS-GEORG PUHLMANN wurde wegen seines ausgleichenden Wesens, seiner Hilfsbereitschaft, seiner Stärke und seines Engagements im Ornithologischen Verein Dessau und in Naturschutzkreisen geschätzt und war sehr angesehen. Wir werden sein Andenken stets hochhalten. Unser Mitgefühl gehört den Hinterbliebenen.

ROLAND SCHMIDT

## **Buchbesprechung**

**KOWARIK INGO: Biologische Invasionen. Neophyten und Neozoen in Mitteleuropa. – 2. Aufl. – Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 2010. – ISBN 978-3-8001-5889-8. – Preis: 69,90 €.**

Die Invasionsbiologie ist ein heute viel beachteter Zweig der Biologie. Er beschäftigt sich mit Arten, die durch den direkten oder indirekten Einfluss des Menschen ihr Verbreitungsgebiet erweitern. Viele dieser Neobiota sind allgemein sichtbar: Neophyten, wie das Indische Springkraut und Neozoen, wie die Wollhandkrabbe oder der Waschbär konnten sich in Lebensräumen Mitteleuropas etablieren. Manche Arten finden hier durch mangelnde natürliche Feinde ideale Lebensbedingungen und verdrängen die ursprüngliche Fauna und Flora. Dieser Prozess gefährdet die Biodiversität und verursacht Schäden in Milliardenhöhe.

Der Autor beschreibt die Ausbreitung von Neobiota und analysiert die Ursachen für die Etablierung ihrer Populationen in Mitteleuropa. Er verweist auf mögliche Auswirkungen für einheimische Arten und deren Lebensräume. Für ausgewählte Neobiota werden die Risiken für die Umwelt bewertet und zur notwendigen Schadensbegrenzung Handlungsvorschläge unterbreitet.

Das vorliegende Buch bietet einen detaillierten Überblick über invasive Arten und ist für alle empfehlenswert, die sich eine Übersicht über das Thema verschaffen möchten. Die übersichtliche Gliederung der Kapitel und die gute Lesbarkeit macht es dem Interessenten leicht, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Es ist deshalb für breite Leserkreise geeignet.

E. GÖRGNER